

5. Davos-Treff „Auf den Spuren der Gletscher“

vom 10.08. – 15.08.2017

(Annett Dufrenne)

Diesmal lief unser Davos-Treff im Vorfeld etwas schwieriger an. Obwohl das versprochene Programm sehr interessant und vielversprechend war, gab es für viele Stamm-Teilnehmer mit dem Zeitraum ein Problem. Der 5. Davos-Treff sollte erstmalig aus organisatorischen Gründen seitens AHA-ERLEBNISSE im Hochsommer, im August, stattfinden. Da hatten viele schon ihren Sommerurlaub geplant. Doch wir wären nicht wir, wenn wir nicht unserem Davos-Treff treu bleiben würden. So ist es nach einigem Verschieben der geplanten Urlaube doch gelungen, dass genügend Teilnehmer zusammenkamen.

Hier die „**alten Schneehasen**“:

(Alphabetisch nach den weiblichen Teilnehmerinnen geordnet)

Annett & Karl

Christine & Bernd

Heike & Manfred

Marga & Gerlinde

Marika & Rainer

Sabine & Adrian (unser kleines Maskottchen)

Silvana

Mikel

Theo (Unsere Gisela konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein ☹)

Torsten

Aber, wir hatten auch „**neue Schneehäschen**“ dabei:

Annemarie & Dieter

Eeva Kaarina & Heka

(Diese Beiden kommen aus Finnland und waren eine echte Bereicherung für unser Team. Solch eine Lebensfreude, besonders bei Eeva Kaarina, ist bewundernswert und ansteckend. Vielleicht sehen wir uns beim nächsten Treff wieder???)

Einige Teilnehmer reisten ja bereits einige Tage vorher in „UNSER“ Kongress Hotel Davos an. Somit ist ein gesundes Eingewöhnen und Anpassen an das Hochgebirgsklima gewährleistet. Auch konnten vorher einige Shopping-Touren gemacht werden, da unser anspruchsvolles Wanderprogramm keine Gelegenheit dazu geboten hatte.

Am **Donnerstag, 10.08.2017**, begrüßten uns Doris & Osmo als frisch von den Gletschern zurückgekehrte Wanderer in der Hotellobby. Sie hatten viel zu berichten. Höchste Zeit, dass wir unsere Reise unter dem Motto „**Eintauchen in Gletscherwelten**“ antraten, bevor sie durch die Erderwärmung und Klimawandel aus unserem Leben verschwinden.

Als das Organisatorische abgewickelt war, ging es zu unser erstes gemeinsames Abendessen im Hotel.

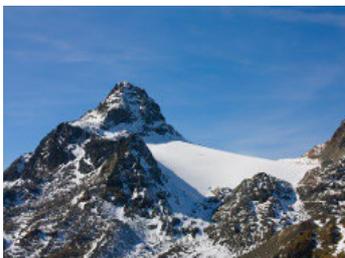
Die Wiedersehensfreude war riesig groß, zumal jeder von uns neugierig auf die Teilnehmer war. Durch die Anreise und auch durch das frühe Starten um 9 Uhr in unser Freitagsprogramm gingen alle Teilnehmer frühzeitig auf ihr Zimmer. Wir mussten ja schließlich mit unseren Kräften haushalten.



Am **Freitag, 11.08.2017**, stand die Tagestour „**IM GLETSCHERTÄLI**“ an. Die Wetter-App verkündete uns leider kein gutes Wetter für diesen Tag. Wir probierten unterschiedlichste Wetter-Apps aus – keine hatte bessere Aussichten zu bieten. Es war neblig, regnerisch und ungemütlich kalt. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt. Ein Taxi-Bus fuhr mit uns



durch das einzigartige Dischmatal. Unserer Fantasie wurden keine Grenzen gesetzt, denn durch das schlechte Wetter war leider nicht viel zu sehen. Unsere Rundwanderung begann im Gletschertäli. Vom Gletscher konnten wir nur schemenhafte Umrisse erahnen. Es wurde immer feuchter und nebliger. Doch das Wissen, dass der Gletscher uns ständig im Auge hat, war irgendwie unheimlich.



Das Chüéalhorn ist der höchste Gipfel in der langen Bergkette zwischen dem Sertigtal und dem Dischmatal. Er ist dazu auch noch die höchste Erhebung im Chüéalptal. Auch gehört er zu den Dreitausendern im schönen Grialetschgebiet, das etwas abgelegen, südlich des Flüelapasses, eingebettet zwischen dem bekannten Unterengadin und Davos liegt. In seiner Region

wird er nur vom Piz Grialetsch und dem Piz Vadret überragt.

Das Chüéalhorn ist aus Dischma- und dem Sertigtal erreichbar, der Zugang durch das langgezogene Dischmatal ist jedoch um einiges länger.

Wir wurden von Osmo mit tiefgekühltem, hochprozentigem Gletscherwasser überrascht. Bei dieser Witterung tat er unseren Innereien sehr gut. Aus 4 Skistöcken und einem extra angefertigten Brett mit 20 runden Öffnungen (passend für Schnapsgläser) wurde kurzerhand eine „Gletscherbar“ gezaubert. Köstlich und einmalig!!! Tolle Idee! PROST – einer geht noch ...



Nach dieser Stärkung ging es für uns dann weiter über Weideland und urigen Maisensässe, vorbei an Kuhherden und strömendem Regen zur „Dürrbodenhütte“, wo eine deftige Linsensuppe oder Würstchen auf uns warteten. Die Regenjacken wurden am Ofen halbwegs getrocknet. Was kann es uns gut gehen? Doch, wer rastet, der rostet. Es ging weiter. Vom Dürrboden liefen wir durch das Dischmatal nach Teufi, wo wir mit dem Bus zurück nach Davos fuhren. Es war eine sehr anstrengende Tour für eine Einstiegswanderung – aber nach Überstehen aller Strapazen eine sehr schöne Tour - obwohl das Wetter es wirklich nicht gut mit uns meinte. Wie wir aber wissen: es gibt kein schlechtes Wetter – nur schlechte Kleidung! Wir hatten echt unsere Grenzen erreicht und einige waren froh, sich in der Hotelsauna wieder die Knochen und Muskeln aufwärmen zu können. Auf den Spuren unserer Vorfahren kann es wirklich „heiß“ hergehen.



Am **Samstag, 12.08.2017**, stand der Bahnausflug in die „**GLETSCHERWELTEN**“ auf dem Programm. Mit der Rhätischen Bahn - Berninalinie ging es auf der Originalstrecke durch das Albulatal. Als einzige Schweizer Bahn führt die Strecke offen über die Alpen. Die 1910 fertiggestellte Bahnlinie bringt die Reisenden von den Gletschern des Berninapasses auf 2.253 m.ü.M hinunter nach Tirano auf 429 m.ü.M. Die 1.824 m Höhenunterschied zwischen Ospizio Bernina und Tirano meistert die



Berninalinie auf einer Horizontaldistanz von nur 22 Kilometer – ohne Zahnrad und trotz Steigungen von bis zu 70 Prozent! Besonders beeindruckend ist die Linienführung. Sie ermöglicht nicht nur die Überwindung der immensen Höhenunterschiede, sie eröffnet atemberaubende Ausblicke auf das imposante Bündner Gebirge, auf die Gletscher, Täler und Berggipfel. Um hier die richtigen Fotos im richtigen Moment zu machen, muss man nur auf das Kommando „**DRÜCK**“ gehorchen.

Seit 2008 ist die Berninalinie Teil des UNESCO Welterbes – 61 Kilometer höchste Baukunst vor der Kulisse des höchsten Bündner Bergs.



Unsere Doris hat uns bei der Rhätischen Bahn als VIP-Gäste angemeldet. So hatten wir im vollen Zug unsere reservierten Plätze, die von einer sehr netten Bahnangestellten bewacht und verteidigt wurden. Vielen Dank!

Auf dem höchsten Punkt des Rhätischen Bahnnetzes angekommen, startete unsere Wanderung direkt am Gletschersee „Lagio Bianco“. Ein wahrhaft traumhafter Anblick. Dieser See lud zum sofortigen Hineinspringen ein. Doch dies war strengstens verboten. So genossen wir diese herrliche Kulisse vom festen und trockenem Boden unter den Füßen aus.



Von Ospizio Bernina (2.253 m.ü.M.), die höchst gelegene Station der Rhätischen Bahn, ging es nach Alp Grüm (2.091 m.ü.M.). Das Hospiz markiert eine Sprachgrenze: im Bündner Südtal Valposchiavo wird italienisch gesprochen, im Engadin rätoromanisch und deutsch.

Das 1923 erbauten Bahnhofgebäude Alp Grüm – heute Restaurant – ist von einer einmaligen Berglandschaft umgeben – vom Palü-Gletscher mit dem Palü-See über die Ebene von Cavaglia breitet sich hier das Panorama bis hin zu den italienischen Bergamasker Alpen aus.

Von dort lief ein Großteil von uns runter nach Carvaglia (1.693 m.ü.M.). Wir hatten ja noch nicht genug vom Abstieg. Unten angekommen stärkten wir uns an einem hiesigen Imbiss, wo der Betreiber noch auf die Schnelle Unterstützung herbeigerufen hatte und tankten gleichzeitig Sonne pur. Herrlich. Andere fuhren mit der Bahn hinunter.



Als Überraschung hatten Doris und Osmo eine Führung durch den „**Gletschergarten Cavaglia**“ vorbereitet. Die Geschichte der Entstehung der Gletscher und Gletschermühlen sind eindruckliche Zeitzeugen des ewigen Eises und der Ursprung dieses einmaligen Ortes geht auf

die letzte Eiszeit vor ca. 10.000 Jahren zurück.

In die Gletschermühlen hineinschauen ist ein wenig wie in die Vergangenheit der Erde herumzustöbern.

Es geht ein Zauber von ihnen aus, dem man sich kaum entziehen kann. Liegt es an der hypnotischen Wirkung oder an der Perfektion der über Jahrtausende geschliffenen Mühlentöpfe? Hier steckt von den Mitarbeitern des Gletschergarten sehr viel Arbeit und Enthusiasmus hinter, um die Töpfe zu räumen und dieses Phänomen ans Tageslicht zu bringen mit dem Ziel, eine Touristenattraktion zu schaffen.



Am **Sonntag, 13.08.2017**, stand die **WIESNER ALP** auf dem Programm.

Mit dem Bus fuhren wir in das Terrassendorf Wiesen. Von dort starteten wir unsere Tour, die uns auch wieder unsere Grenzen spüren ließ. Über zauberhafte Bergmatten gingen wir stetig bergan, und bergan und bergan. Als wir dachten, nun kommen wir an unsere Grillstelle, denn auf der Wiesner Alp war ein Lagerfeuer vorgesehen, war immer noch kein Ende in Sicht. Über Brücken, die teilweise sehr rutschig und ohne Geländer waren, führte uns der Weg.



Doch für all' unsere Mühen wurden wir mit der schönsten Umgebung belohnt: duftende Blumenwiesen, weite, unberührte Natur, absolute Stille und Ruhe und atemberaubende Ausblicke. Grilladen und Getränke wurden vorher eingekauft und gut verteilt in den Rucksäcken verteilt. Eigentlich zählt diese Wanderstrecke mit zu den schönsten überhaupt. Wirklich sehr sehr



anstrengend. Irgendwie erreichten wir alle das Ziel – getrieben von Hunger und Durst und der Wunsch nach einer längeren Auszeit. Und natürlich mächtig stolz auf uns, dass wir alle die Feuerstelle erreicht hatten. Bei solchen Touren unterstützt man sich gegenseitig und hilft anderen, die Ängste zu überwinden.

Das sind die kleinen positiven Nebeneffekte unseres Davos-Treffs, denn die stärkste Kette ist nur so stark, wie das schwächste Glied in ihr ist.

Die **Wiesner Alp** ist eine Alp oberhalb von Davos Wiesen. Sie liegt auf 1.940 m.ü.M. und gilt



als eine der bedeutendsten Alpsiedlungen in Graubünden. Auf der Alp stehen jahrhundertealte Hütten im Walserstil mit Stall- und Heuteil, die in vielen Variationen nach einem einheitlichen Muster aufgebaut sind. Die Ställe wurden zum Speichern von Heu sowie als Basis für das Bestellen der Ländereien auf dem Alpgebiet benutzt. Im November 2007 brannten 14 der über 40 Hütten ab. Die Bemühungen der Davoser Regierung und verschiedener Behörden Graubündens, die Alp in einem aufeinander abgestimmten Gesamtkonzept wieder zu errichten, führten im Juli 2010 nach langjährigen zähen Verhandlungen zum Erfolg und die Baubewilligungen wurden ausgestellt und eine Löschwasseranlage wurde dank vieler Spenden errichtet. So konnten wir nach vorheriger Anmeldung diesen idyllischen Grillplatz nutzen und herrliche Stunden dort verbringen.

Noch nie hat eine Grillwurst soooooo prima gemundet. Warum? Weil dazu „Gletscherbier“ und „Gletscherbonbons“ gereicht wurde.

Nach dem Essen soll man ruh'n oder eine Weltmeisterschaft veranstalten. Die „**Gletscherspalten-Rückwärts-Sprung-Weltmeisterschaft**“.

Einzigartig und ein wahres Naturschauspiel. Und jede Menge Spaß. Aus dem Stand heraus mußte man rückwärts springen und sicher im Stand landen. Übertreten durfte man auch nicht. Die Schiris waren sehr streng. Leider gibt es in dieser Kategorie noch nicht den



Videobeweis. Jeder Teilnehmer war voller Eifer dabei und die Besten wurden natürlich mit einer Siegerehrung geehrt und erhielten einen Preis. Über die Höhe des Preises wird hier geschwiegen. Man munkelt von Edel-Sonnenbrillen und Edel-Halstüchern aus Davoser Herstellung.

Wenn es am Schönsten ist, muss man leider Abschied nehmen. So auch an diesem Tag. Wir wären gern noch in der Sonne liegegeblieben und hätten unsere Seele baumeln lassen.

Aber der Abstieg stand uns noch bevor.

Von Station Wiesen fuhren wir total erschöpft aber innerlich betankt mit reinster Bergluft und tollen Erlebnissen nach Davos zurück.

Ein herzliches Dankeschön für diese wunderschöne Tour.



Nun kommt schon der letzte Wandertag – der **Montag, 14.08.2017**. Eine Tagestour zum **GOTSCHNAGRAT**.

Wir fuhren mit der Rhb die „Thomas Mann-Strecke“ nach Klosters. Von dort ging es mit der Gondelbergbahn mit einmaligem Umsteigen zum Gotschnagratt direkt auf 2.285 m.ü.M. Hier wurde uns ein fantastisches Bergpanorama geboten. Unser Mikel bekam für diese Gondelfahrt ein Spezial-Outfit (Mütze über Augen und Ohren) angelegt. Dieses hat ihm mächtig geholfen, seine panische Angst zu überwinden.

Diesmal ging unsere Wanderung stetig absteigend über Chalbersäss (1.994 m.ü.M.) zum Gotschnaboden (1.779 m.ü.M.). Hier fand die offizielle Verabschiedung von Marga und Gerlinde statt. Sie fuhren bereits an diesem Abend nach Hause.

Und überall hatten wir einen herrlichen Blick auf den Silvretta-Gletscher.



Einige Teilnehmer fuhren mit der Bahn runter. Auch der ständige Abstieg forderte alle Kräfte von uns. Der Rest der Gruppe lief weiter bergab nach Wolfgang (1.631 m.ü.M.), wo wir im „Kulm“ erschöpft und froh zugleich einkehrten. Zuvor machten wir einen kurzen Abstecher bei unserem Terry, der sich sichtlich freute, da wir ein Ständchen vor seinem Fenster sangen.

So, und nun kommt der **ABSCHLUSS FÜR ALLE**. Nach dem Abendessen trafen wir uns wieder in der Hotellobby, wo wir unseren letzten gemeinsamen Abend vor uns hatten und ganz gespannt auf die prominenten Gäste warteten. Wer wird es diesmal sein?

Unser Torsten hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Ehrengäste anzukündigen. Es waren die **DIE ÖTZI'S**. Applaus!!!!

Sie stimmten mit dem Hit „Hey, wir woll'n die Eisbären seh'n – hohohohoho.....“ ihren Auftritt an. Sofort waren die Hemmungen zwischen Stars und Publikum verflogen. Das Hereinspazieren des Knuddel-Eisbären Mikel ließ die Menge beben. Jeder weibliche Gast wurde vom Eisbären zum Tanz aufgefordert



und immerzu lief der Song „Hey, wir woll'n die Eisbären seh'n – hohohohoho.....“, der schließlich zum Ohrwurm der nächsten zwei Wochen mutierte.

Torsten bedankte sich im Namen aller Teilnehmer des 5. Davos-Treffs für die wieder mal gelungene Wanderwoche. Wir wissen, welche Arbeit Doris und Osmo bei den Vorbereitungen haben und schätzen es sehr, dass unser Davos-Treff zum jährlichen Highlight eines jeden Teilnehmers geworden ist.

Natürlich erhielten wir unser „Wanderdiplom“, auf das keiner verzichten möchte. Es wurde an diesem Abend noch viel gesungen, getanzt, gelacht, erzählt und getrunken.

Doris & Osmo, vielen herzlichen Dank und bleibt schön gesund!

An dieser Stelle bedanken wir uns auch herzlichst bei der Familie Lanz, bei Paolo, bei Thomas und dem gesamten Küchenteam, dem Team von der Rezeption und den fleißigen Putzfeen, die unseren Aufenthalt im Kongress Hotel Davos immer zu einem Wohlfühlerlebnis werden lassen. Die netten Gespräche und die hervorragende Küche werden so lange in Erinnerung bleiben bis sie nächstes Jahr wieder aufgefrischt werden.

Das „Auf Wiedersehen-Sagen“ fiel überhaupt nicht schwer, da wir bereits das grobe Programm für den 6. Davos-Treff in den Händen hielten.

Also: ... Fortsetzung folgt ☺

und zwar vom 02.10.2018 bis 07.10.2018.